

Tauschhäuschen für das Amt Kellinghusen gewünscht

Projekt „Global nachhaltige Kommune“ : Barbara Breuer und Cornelia Schmidt sind in der Arbeitsgruppe „Wiederverwertung“.



BARBARA BREUER (L.) UND CORNELIA SCHMIDT BETEILIGEN SICH AM AKTIONSTAG IN KELLINGHUSEN. GISELA TIETJE-RÄTHER

KELLINGHUSEN „Mach mit – pack an, nicht reden, sondern machen.“

Diese Devise haben sich Barbara Breuer und Cornelia Schmidt auf die Fahne geschrieben. Die beiden Frauen sind beim Projekt „Global nachhaltige Kommune“ (GnK) des Amtes Kellinghusen in der Arbeitsgruppe Wiederverwertung engagiert. Nach etlichen Sitzungen mit viel Kopfarbeit wollen sie als Organisatorinnen eines Aktionstags jetzt anpacken.

Beim Aktionstag soll präsentiert werden, was es bereits alles an regionalen Produkten, nachhaltigen Ideen und vielfältigen Aktionen im Amt Kellinghusen gibt. Mehr als 35 verschiedene Stände, Vorträge und Aktionen der Arbeitsgruppen der „Global nachhaltigen Kommune“ sind Programmbestandteile. Re- und Upcycling ist dabei das Thema von Barbara Breuer und Cornelia Schmidt. Vertreten sind unter anderem der Verein Von Hand zu Hand, das Repair-Café Hohenlockstedt sowie ein Stand mit Upcycling-Nähideen.

Einen Auftritt haben wird dort voraussichtlich auch ein Tauschhäuschen. Hinter der Idee vom Geben und kostenfreien Nehmen von gebrauchten Gütern steht als wichtiger Punkt die Müll-Vermeidung. „Gut erhaltene Dinge aus Küche, Vitrine oder Kinderzimmer wandern ins Tauschhäuschen und finden bei anderen Menschen neue Verwendung, so einfach ist das“, erklärt Breuer. Sie weiß: Als Vorreiter im Amt haben die Gemeinden Brokstedt und Quarnstedt bereits gute Erfahrungen mit dem Kreislauf durch Tauschhäuschen gemacht. Barbara Breuer: „Dinge, die von ihrem Besitzer ja einmal mit Bedacht ausgewählt wurden, landen nicht auf dem Müll, sondern erfahren durch das Tauschhäuschen wieder neue Wertschätzung.“

Allein im Kinderzimmer verändere sich die Spiellandschaft im Jahrestakt mit dem Alter der Sprösslinge. „Gut erhaltene Spielsachen finden über den Zwischenstopp im Tauschhäuschen neue Freunde in einer anderen Kindergeneration.“ Auch Töpfe, Teller, Tassen oder Bestecke könnten auf diese Weise ihr Leben in Küche und Esszimmer verlängern. „In einer älter werdenden Gesellschaft sind außerdem Haushaltsauflösungen ein Thema“, verweist Barbara Breuer auf den voll gepackten Kofferraum ihres Pkw. „Ich habe eine Anzeige im Netz gefunden, am Telefon von dem Projekt berichtet, Begeisterung erzeugt und ganz viele Sachen überlassen bekommen.“ Eine Küchenreibe und eine Auflaufform hätten spontan schon Abnehmer gefunden. Breuer: „Das hat mich richtig glücklich gemacht.“

Von selbst verstehe sich, dass keine kaputten oder nicht mehr brauchbare Dinge ihren Weg ins Tauschhäuschen finden. Bekleidung und Stoffe, für deren Abgabe es andere Möglichkeiten gibt, haben in den Regalen ebenfalls nichts zu suchen. „Da es in Kellinghusen bereits ein Bücherhäuschen gibt, ist auch Gedrucktes tabu“, sagt Breuer.

Im Sinne der Nachhaltigkeit wünschen sich GnK-Akteurinnen Tauschhäuschen in möglichst vielen Amtsgemeinden. Zur guten Wiedererkennung vielleicht sogar in einem identischen Look. „Mittel würden aus un-

terschiedlichen Förderquellen fließen“, sagt Cornelia Schmidt zur Finanzierung. Zuversichtlich sind die Frauen, bald ein Exemplar in der Störstadt einweihen zu können. Ehrenamtliche Paten, die in der hölzernen Schatzkiste nach dem Rechten schauen, haben Schmidt und Breuer schon gefunden. Ganz wichtig ist ihnen: Die Tauschhäuschen sollen keine Konkurrenz für bestehende soziale Einrichtungen sein.

gt
